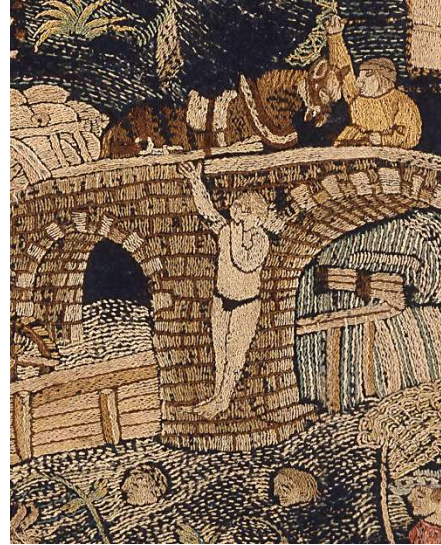


Christian Pfister, Oeschger Zentrum für Klimaforschung, Universität Bern



Der Londoner Wetterchronist Matthew Paris.
©British Library



Wasserspringen im warmen 16. Jh.
©Hist. Museum Basel

Klimaveränderungen gingen und gehen häufig mit einer Zunahme von aussergewöhnlichen Wetterereignissen einher. Dazu gehört der rasche Übergang zu einer immer wärmeren Welt um 1990. In diesem Zusammenhang ist im September 1991 der Eismann Ötzi nach 5250 Jahren unter dem Eis aufgetaucht. Dieser spektakuläre Fund führt zum Überblick über die natürlichen Wirkfaktoren, die unser Klima seit der letzten Eiszeit bis zu Ötzis Weckruf von 1991 geprägt haben. Anders als bisher angenommen, herrschten in der «Kleinen Eiszeit» von der Mitte des 14. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts kalte Winter vor, während sich warme und kalte Sommer häufig die Waage hielten. Hitzesommer waren sogar häufiger als vor 1990. Das sommerwarme Klima im 13. Jahrhundert löste einen langen demografischen, ökonomischen und kulturellen Boom aus. Anhand von Beispielen schildert der Referent einige der spektakulärsten Extremereignisse in den letzten 1000 Jahren. Als historische Wurzel des heutigen Klimanotstandes gilt üblicherweise die Industrialisierung. Der Referent belegt, welches die tatsächlichen Ursachen sind und wie sie mit unserem heutigen Wohlstand zusammenhängen. Abschliessend stellt sich die Frage, wie gut wir auf das Künftige vorbereitet sind. Für seinen Vortrag greift Pfister auf sein 2021 zusammen mit dem Klimatologen Heinz Wanner publiziertes Überblickswerk zurück: „Klima und Gesellschaft in Europa. Die letzten tausend Jahre.“

Prof. Dr. Christian Pfister leitete die Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte an der Universität Bern bis 2009. Gegenwärtig ist er freier Forscher am Oeschger-Zentrum für Klima- und Klimafolgenforschung.